

## Forderungen an die Kommune und die Politik

---



### Über

**40 % der Säugetiere,  
50 % der Vögel,  
65 % der Lurche,  
70 % der Kriechtiere und  
75 % der Insekten  
sind in ihrem Bestand bedroht!**

### Kontakt

**NABU Herford**  
Friedhelm Diebrok  
Vorsitzender

Tel. +49 (0)52 23.90 41 63  
Fax +49  
friedhelm.diebrok@teleos-web.de

Das Ziel des NABU ist es, diesen Rückgang der biologischen Artenvielfalt zu stoppen, für uns und die nachfolgenden Generationen. Das geht nur in einer starken Gemeinschaft.

Heute überreicht der NABU der Kommune und der Politik eine Auswahl an Forderungen, deren Umsetzung dringend notwendig sind, um das Ziel „**Artenschwund gemeinsam stoppen**“ zu erreichen.

## Flächenfraß verbindlich stoppen!

Warum?

Unser Boden ist eines unserer wertvollsten Güter. Er lässt sich nicht vermehren!  
Jede Entwicklungsmaßnahme der Kommune hat direkte Auswirkungen auf Boden, Vegetation und Mikroklima.

Wir fordern:

- Den tatsächlichen Bedarf in den Blick nehmen! Wir werden weniger und älter, der Baugrund wird knapper und damit teurer. Die Siedlungs-, Industrie- und Verkehrsflächen in der Kommune dürfen nicht weiter in die Fläche wachsen.
- Die Schwerpunkte müssen sich verschieben: weniger Baugebiete für Einfamilienhäuser, dafür mehr Wohnungen für Singles, Alleinerziehende, Ältere und junge Familien in der Gemeinde durch Aufstockungen, die Umnutzung von Bürogebäuden, erhaltenswerter Bausubstanz und Altgewerbe.
- Charakteristische, dorfprägende Gebäude, Gebäudeensembles und Siedlungsteile dürfen nicht überformt oder abgebrochen werden. Bestandsbauten sind materiell wertvoll. Ihr Erhalt ist, wo sinnvoll, dem Neubau vorzuziehen!
- Industrieflächen effektiver ausnutzen

## Schutzgebiete wirksam schützen!

Warum?

Unser grünes Tafelsilber ist nur so gut wie sein Schutz! In unserem dichtbesiedelten Raum sind Naturflächen rar und beliebter Erholungsraum.

Wir fordern:

- Ausweisen von mehr Flächen zum Schutz der Natur!
- Keine chemisch-synthetischen Pestizide und leichtlösliche Mineraldünger mehr auf stadteigenen bzw. verpachteten Flächen.
- Pufferzonen um die Schutzgebiete, auf denen nicht gespritzt und gedüngt wird.

## Naturnahe und wilde Wälder zulassen!

Warum?

Naturnahe Wälder sind überaus artenreich.

Wir fordern:

- Der gemeindeeigene Wald soll sich natürlich entwickeln können. Tot- und Altholz sollte im Wald verbleiben. Wo es möglich ist, sollten gemeindeeigene Waldflächen einen Waldrand bekommen.

## Naturverträgliche Landwirtschaft aktiv voranbringen!

Warum?

Boden und Grundwasser werden geschont. Die Vielfalt an z.T. akut bedrohten Tier- und Pflanzenarten nimmt wieder zu.

Wir fordern:

- Gemeindeeigene Wiesen und Äcker sollen nach den Richtlinien des Öko-Landbaus bewirtschaftet werden.
- In Kantinen und Schulmensen sollen möglichst Erzeugnisse aus regionalem Öko-Anbau verwendet werden.
- Im Rathaus und bei Veranstaltungen sollen fair gehandelte Speisen und Getränke angeboten werden.

## Biotopverbund stärken und ausweiten!

Warum?

Menschen bauen Straßen, um schnell und sicher voranzukommen. Tiere brauchen Korridore aus Naturflächen wie Hecken, Waldflächen, Feldwege u.a., die ihre Lebensräume vernetzen. In isolierten Biotopen sterben sie in absehbarer Zeit aus.

Wir fordern:

- In der Kommune müssen Biotope miteinander verbunden werden bzw. es bleiben. Auf allen Planungsebenen soll dieses „grüne Netz“ gefördert und gefordert werden.
- Feldwege sollen erhalten und extensiv gepflegt werden.

## Lebendige Gewässer und Auen sichern!

Warum?

Flüsse und Bäche prägen unsere Region und durchziehen sie wie blaue Adern. Viele sind immer noch in einem schlechten Zustand.

Wir fordern?

- Das bisherige, vorbildliche Engagement der Stadt in diesem Bereich muss fortgesetzt und verstärkt werden.
- Die Bäche in der Gemeinde sollen durchgängig fließen können. Die bachbegleitende Vegetation soll so gestaltet werden, dass sich mehr Artenvielfalt entwickeln kann.

## Artenschutz in der Gemeinde fördern!

Warum?

Baumaßnahmen nehmen Tieren und Pflanzen ihren Lebensraum. Andererseits ist die Gemeinde zum Rückzugsort für viele Wildtiere geworden. Wildtiere, insbesondere Vögel, fördern die Lebensqualität vieler Menschen. Ohne eine Vielfalt an heimischen Pflanzen ist die Vermehrung vieler Insekten- und Vogelarten nicht möglich.

Wir fordern:

- Versiegelungen (z.B. Schottergärten) muss wirksam entgegengewirkt werden!  
Gemeindeeigene Grünflächen sind überwiegend mit heimischen Gehölzen und Stauden zu bepflanzen und naturnah zu pflegen.
- In (Neu-)Baugebieten sollen die Gärten mit einem Mindestmaß an heimischen, standortgerechten Gehölzen bepflanzt werden. Dies ist wirksam zu kontrollieren!
- Pflegeintensive Rasenflächen sollen in standortgerechte Wiesen umgewandelt werden. Flächen in Parks, auf Friedhöfen und an Wegerändern bieten sich dafür an. Die erfolgreichen Ansaaten gebietsheimischer Wiesen sollen fortgesetzt werden.

## Nationalpark Senne ausweisen!

Warum?

Die Senne ist ein Hotspot der Artenvielfalt und ein Vermächtnis an nachfolgende Generationen. Woanders längst ausgestorbene Tier- und Pflanzenarten sind dort zu Hause. Und das quasi vor unserer Haustür.

Wir fordern:

- Sobald die Möglichkeit besteht, einen Nationalpark Senne auszuweisen, soll sich die Gemeinde dafür einsetzen.